

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzeln Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel

Nr. 42.

Sonntag, den 15. Oktober 1916.

9. Jahrg.

Blücher.

Der alte Feldmarschall Blücher war ein demütiger Mann und konnte es nicht leiden, wenn man ihm Lobreden hielt. Rühmte man ihn wegen seiner Siege, so pflegte er auszurufen: „Was ist's, das ihr rühmt? Es war meine Verwegenheit, Gneisenaus Besonnenheit und Gottes große Barmherzigkeit!“

Blüchers Ehrenname, „**Marshall Vorwärts**“, dünkte den Soldaten mehr zu sein als alle seine Titel und Würden.

Ja, es ist ein großer Unterschied zwischen einem Soldaten, welcher den äußeren Glanz, das Klirren der Waffen, die rauschende Musik, die Ehre vor den Menschen und den Genuß des Lebens liebt, zu dem der bunte Rock ihn ladet, und einem solchen, wie Blücher war, dem es darauf



Marshall Vorwärts.

ankam, an den Feind zu kommen, zu kämpfen und zu siegen. Jenes ist Schein, dieses ist Wirklichkeit.

Es gibt auch ein Christentum, welches es sehr achtbar findet, fromm zu sein; man findet es frostreich, in Mühe, Kampf, Not und Sturm des Lebens eine Zuflucht zu haben. Man will es nicht entbehren, einen gnadenreichen Gott zu kennen, der mehr vermag als der schwache Mensch. Aber wenn es sich darum handelt, diesem treuen, heiligen Gott zu dienen, Ihn zu bekennen, für Ihn zu streiten und auch zu leiden, etwas um Seinetwillen aufzugeben, dann verzichtet man, da will man nicht mit. Man möchte selig werden, aber vor allem die Welt und ihre Lust genießen. Vergebens ruft Jesus ihnen zu: „Vorwärts!“ Sie gehen zurück, es kommt nie zu einer wirklichen Nachfolge Jesu. Solche Christen gleichen einem Knaben, der sein Schaukelpferd besteigt und mit fröhlichen Gesicht sich hin und her wiegt. Er bildet sich ein zu reiten, und es sieht auch so aus, es ist wirklich Bewegung da, und doch ist es nur Spiel und Schein; wenn er absteigt, ist er noch an derselben Stelle, an welcher er aufgestiegen war.

Feige, bequeme, selbstfüchtige Soldaten hätten nie zum Marschall Vorwärts gepaßt, nur mit tapferen, selbstlosen, kampfbegierigen Streitern konnte er seine Siege zur Befreiung des Vaterlandes erringen.

Der größte, ja, der wahre Sieger ist Jesus. Er hat den größten Kampf der Welt wider Satan am Kreuze zum völligen Siege vollendet. Niemals wich er ein Haar breit zurück von dem Wege, auf welchem Er den Willen des Vaters tat und die Werke des Satans zerstörte. Er fordert von den Seinen eine Nachfolge durch Kampf zum Sieg ohne Zurückzusehen.

Der Herr konnte deshalb nicht alle, die Ihm ihre Nachfolge anboten, als die Seinigen annehmen. Es kam einst ein Mann zu Ihm mit den Worten: „Herr, ich will Dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.“ Jesus aber sprach zu ihm: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.“ (Luk. 9 62)

Ein ernstes Wort für alle, welche so gern dem Heiland sagen: „Herr, auch ich will Dir nachfolgen!“, die aber mit dem Herzen hängen bleiben an dem, was sie in dieser Welt an Freundschaft, Ehre und Genuß besitzen. Bei Jesu heißt es: Vorwärts!

Hast du einmal pflügen sehen? Es muß eine lange Furche sein, gerade vorwärts gerichtet. Wer sich umsieht, der pflügt sofort krumm oder die Pflugschar springt aus dem Boden, die Pferde oder Ochsen ziehen nicht mehr gleichmäßig vorwärts und weichen zur Seite. Es ist ein unbrauchbarer Adertnecht, der sich umsieht, um sich zu erfreuen an der Furche, die er hinter sich gezogen hat; nein, es handelt sich

um das Stück, das noch vor ihm liegt. Wenn er fertig ist, am Ende, dann kann er von dort her die Furche sehen, ob sie gut war.

Als Lot aus dem brennenden Sodom gerettet werden sollte, sprach der Engel Gottes zu ihm: „**Errette deine Seele, und sieh nicht hinter dich.**“ (1 Mose 19, 17.) Sein Weib aber hatte ihr Herz und ihre Gedanken noch bei den verlassenen Schätzen in der verfluchten Stadt, und da sie sich umsah, ward sie unfähig, weiterzugehen, sie ward zur Salzsäule, und von ihr spricht der Herr warnend: „**Gedenkt an Lots Weib!**“ (Luk. 17, 32.) So ist es schon vielen Christen gegangen, die sich wirklich aufgemacht hatten, um Jesu nachzufolgen. Ihr Auge sah das Geld, die Ehre, die Lust dieser Welt an, statt auf Jesum zu sehen und auf den teuren Preis, den Er für ihre Errettung auf Golgatha gezahlt hatte. Dazu ermuntert der Herr die Seinen, wenn Er spricht: „Wer seine Hand an den Pflug legt, und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.“ Er will niemand abschrecken, aber Er redet eine klare Sprache von dem Ernst der Lebensentscheidung, wenn ein Sünder sich zu Christo bekehrt. Jesus kann sich nicht begnügen mit dem halben Herzen und dem halben Leben; Er fordert das ganze Herz. v. B.



Teurung in früheren Jahrhunderten.

Einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Verteuerung in früheren Jahrhunderten stellt ein Bild dar, das einer Originalradierung des Altdeutschen Meisters Daniel Hopfer nachgebildet ist. Es ist die Illustration zu Spr. 11, 26: „Wer Korn behält, dem fluchen die Leute, aber Segen kommt über den, so es verkauft.“ Auf der rechten Seite des Bildes sehen wir wohlwollende Kornhändler, welche ihre Vorräte der Allgemeinheit zugänglich machen, während auf der linken Seite der Kornwucherer, auf seinen Säcken sitzend, von phantastischer Geldgier geplagt wird, weil er die Not der Armen bei der Teurung ausnutzen will, indem er seine Vorräte in gewinnstüchtiger Absicht dem Handel entzieht. Die Tendenz dieses Bildes ist leicht verständlich; sie richtet sich in Übereinstimmung mit Salomo gegen die Auswüchse der Getreidespekulation. Besonders Interesse bietet das Blatt durch die Nachtragung der Jahreszahl 1584, welche durch eine zweite Korrektur zu 1684 gemacht worden ist. Es scheinen dies Jahre der Teurung gewesen zu sein, in welchen die Originalradierung zu Agitationszwecken gegen den Kornwucher benutzt worden sein wird.

Wir sehen, daß es auch vor mehr als 200 und vor mehr als 300 Jahren schon Leute gab, die in schweren Zeiten nur hauptsächlich daran dachten,

sich selbst zu bereichern. Wenn das auch in unseren Tagen der Fall ist, so laßt uns nicht neidisch auf diejenigen sein, denen es gelungen ist, ohne große Mühe in kurzer Zeit viel Geld zu erwerben.

Der Herr Jesus sagt: „Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!“ (Matth. 16, 26.)

Aller irdische Gewinn und Reichtum kann dem Menschen keinen Frieden des Herzens geben, kann ihn nicht trösten im Sterben, kann ihm den Himmel nicht aufschließen, wenn er die Erde verläßt.

Nach dem Tode eines Millionärs wurde gefragt: „Wieviel hat er hinterlassen?“

„Jeden Pfennig,“ war die Antwort. Er hinterließ alles.

Von den Gütern dieser Welt geht nichts mit hinüber in die Ewigkeit. Aber Matth. 6, 20 lesen wir: „Sammelt euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen.“

Wenn unsere Wünsche und Anstrengungen auf die himmlischen Dinge gerichtet sind, dann erlangen wir **Reichtümer**, die keiner Vergänglichkeit unterworfen sind und die uns auch nicht durch Gewalt oder Betrug genommen werden können. Wollen wir nicht nach diesen sicheren Besitzungen trachten? Das Evangelium von **Jesu Christo**, dem **Sohne Gottes**, unserem **gekreuzigten** und **auferstandenen Heiland**, zeigt uns den **Weg zur Seligkeit** und zur **Besitzung der himmlischen Schätze**.

Am **Kreuz** auf **Golgatha** **gab Er Sein Blut** und **Sein Leben für uns**. „Er erniedrigte Sich selbst und ward gehorjam bis zum Tode, ja, bis zum **Tode am Kreuze**.“

Er wurde arm um unseretwillen, auf daß wir durch Seine Armut **reich** würden. D. D.



Eine Großmacht.

Eine Großmacht ist ein Staat, der so große militärische Macht und sonstige Widerstandskraft besitzt, daß er sich gegen irgendeinen oder auch etliche andere ihn angreifende Staaten ersten Ranges erfolgreich zur Wehr setzen kann. Man unterscheidet zwischen Großmächten ersten, zweiten und dritten Ranges.

Unser Kaiser hat einmal von der Presse als einer Großmacht gesprochen. Und wer wollte die riesige Macht der Presse verkleinern oder gar leugnen?

Könnte man nicht mit viel größerem Rechte von dem Christentum als einer Großmacht reden? Hat es nicht eine einzigartige Entwicklung hinter sich? Hat nicht die christliche Mission gerade im letzten Jahrhundert einen überwältigenden Siegeszug an-

getreten? Ist nicht die Bibel, die Grundlage des Christentums, in rund 450 Sprachen und Dialekten verbreitet worden? Bekennen sich nicht gerade viele hervorragende Führer unseres Volkes ganz entschieden zum Christentum? Aber doch gibt es große Menschenmengen, die für Christum und Sein Reich nur ein Achselzucken, ein mitleidiges Lächeln übrig haben. Und doch muß jeder Stellung zum Christentum, klarer gesagt zum Glauben an Jesum Christum nehmen, ob er will oder nicht. Jesus sagt von Sich: „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ich bin gekommen, zu entzweien einen Menschen mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter, die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter, und seine eigenen Leute werden des Menschen Feinde sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn Mich, ist Mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn Mich, ist Mein nicht wert; und wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir nach, ist Mein nicht wert. Wer sein Leben gewinnt, der wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird es gewinnen.“ (Matth. 10.) Auch du, der du diese Zeilen liest, mußt dich für oder wider Christum entscheiden. Trittst du auf die Seite Christi, Ihm Treue schwörend, so verlierst du wohl dein Leben, d. h. die freie Verfügung über dein Leben, aber du gewinnst es zugleich wieder in höherem Sinne. Joh. 3, 14. 15: „Und gleichwie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an Ihn glaubt, ewiges Leben habe.“ Und entscheidest du dich gegen Den, der für dich Sein Leben eingesetzt hat, um dich zu retten, schlägst du das dir angebotene höhere ewige Leben aus, so wirst du erfahren: „Gott läßt Sich nicht spotten. Was der Mensch sät, wird er auch ernten; wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleische Verderben ernten.“ (Gal. 6.)

So lieblich die frohe Botschaft vom Sündenheiland einerseits klingt, so hart ist sie doch für den, der sie ausschlägt. Entscheide dich, ehe es zu spät ist. Im Felde, 24. Juli 1916. Bart.



Glaube, und du bist errettet.

Die Errettung geht bei den verschiedenen Menschen in verschiedener Weise vor sich. Vor einiger Zeit fiel einem jungen Manne eine gedruckte Predigt in die Hand. Beim Lesen derselben kam er an die Stelle: „Sobald du an den Herrn Jesum glaubst, bist du errettet. Ich möchte aber, daß du in deinem Glauben weitergingst und dein Leben lang an Jesum Christum glaubtest, denn dann wirst du nicht nur jetzt, in diesem Augenblick, gerettet sein, sondern für Zeit und Ewigkeit.“ Dann folgte

das Wort der Heiligen Schrift: „Ich gebe ihnen das ewige Leben“ und nachstehende Erklärung derselben: „Ewiges Leben ist ein Leben, das nie ein Ende nehmen kann. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.“ »Ewiges Leben« ist ein Leben, das in alle Ewigkeit fortbesteht. Glaube an das ewige Leben, so hast du es, so bist du für immer und ewig gerettet.“

Der junge Mann erzählte mir: „Stehenden Fußes glaubte ich, was da geschrieben stand. Ich vertraute Christo und glaubte von Stund an, daß ich in Ihm ewiges Leben habe.“ Im nächsten Augenblick fühlte ich: „O, wie ist das herrlich! Wie liebe ich Christum, der so Großes an mir getan hat! Was kann ich Ihm dafür zuliebe tun? Welche Sünde möchte ich nicht aufgeben um Seinetwillen?“ „Dann,“ fuhr er fort, „sagte ich mir im Weitergehen: Ich bin wahrhaftig gerettet! Ich weiß es ganz bestimmt, denn nun liebe ich Christum, nun will ich die Sünde aufgeben und Ihm dienen.“ Und war das nicht der sicherste Beweis seiner Errettung, daß er erkannte, wie groß Gottes Liebe zu ihm war, und daß die Dankbarkeit für diese Liebe ihn zu einem neuen Menschen machte? Ebenso kam Christus auch dich erretten. Angenommen, du wärst dem Trunke ergeben und wärst dir bewußt, daß das Sünde ist; du gingst zu Christo, und Er vergäbe dir; da sagtest du dir: Mein Heiland hat mir alles vergeben, wie lieb habe ich Ihn dafür. Ich will auch nie wieder ins Wirtshaus gehen, meine alten Kameraden meiden, solche aufsuchen, die den Herrn Jesum lieb haben, und mich ihnen anschließen, wenn sie mich wollen. Was der Herr von mir verlangt, will ich tun, nachdem Er so Großes an mir getan hat. Das ist Errettung — eine Umwandlung des Charakters — eine Erlösung von aller Gebundenheit, ein Eingehen in die selige Freiheit derer, die Gott lieben und der Heiligung nachjagen. O, daß ihr alle diese Seligkeit erfahren möchtet! Der

Glaube an Christum ist keine Spekulation, es ist kein Risiko damit verbunden. Glaubst du an Christum, so bist du errettet für Zeit und Ewigkeit. Sp.



Horch, es klopfet!

Eigene Melodie (Große Gottschalkslieder).

Horch, es klopfet für und für;
Wer steht draußen vor der Tür?
O, ein Gast ist's sondergleichen,
Den die Liebe zu dir trieb;
Ach, mein Herz, laß dich erweichen,
Tu Ihm auf und hab Ihn lieb!

Horch, es klopfet stets aufs neu!
Wer mag warten so voll Treu?
O, der Herr ist's, hoch erhaben;
Welch ein Gluck ist's, Sein zu sein!
Sieh, Er kommt mit Himmelsgaben,
Tu Ihm auf und laß Ihn ein!

Horch, es klopfet! Hör es doch!
Immer steht Er draußen noch!
O, dein Heiland ist's voll Gnaden,
Der da klopfet an deiner Tür!
Er will dich zur Hochzeit laden;
Tu Ihm auf, Er schenkt Sich dir.

Die Totenfest-Nummer

(Nr. 48)

dieses Blattes erscheint in erheblich erhöhter Auflage, zum Verteilen auf Friedhöfen besonders geeignet.

Wir erbitten baldigst Bestellungen, am sie Höhe der Auflage danach bemessen zu können.

Wir liefern:

100 Stück für M.	1.15
400 " " "	4.—
740 " " "	6.60

franko nach jeder Poststation Deutschlands.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Eöberstr. 14.

8. Oktober, nachmittags: Altenbuseck; abends: Wihmar und Wiesed.
15. Oktober, nachmittags: Norded und Beuern. 22. Oktober, nachmittags: Altenbuseck; abends: Wihmar und Wiesed. 29. Oktober, nachmittags: Norded und Beuern; abends in Kleinlinden Frauenstunde.

Bezirk Bellnhausen.

Am 8. Oktober Jahres- und Erntedankfest im Vereinsbause in Bellnhausen Beginn 2 Uhr. Herr Inspektor Beiel-St. Christiana wird da sein. Ebenso wird Herr Inspektor Beiel am Abend des 8. Oktober im Vereinsbause in Gießen reden.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Al. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr. Sonntags-Schule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jeden Samstagabend 9 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, den 8. Oktober, abends: Versammlung in Stammheim; nachm. Schwalheim u. Leidenfeld Sonntag, den 15. Oktober: Versammlungen in Wohnbach, Dorchheim, Affenheim und Erbstadt. Sonntag, den 22. Oktober: Versammlungen in Leidenfeld, Stammheim und Schwalheim. Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags und abends: Erntedankfest in Friedberg. Sonntag, den 5. November: Wohnbach, Affenheim, Dorchheim und Erbstadt.

Bezirk Eich-Schotten.

Sonntag, den 8. Oktober: Versammlungen in Eich, Ettingshausen, Oberbessingen, Billingen, Langsdorf, Dorfgill, Ribba, Ranstadt, Schotten, Beugenrod. Sonntag, den 15. Oktober: Erntedankfest in Eich, Versammlungen

in Ribba, Eichberg, Schotten. Sonntag, 22. Oktober: Gemeinschaftskonferenz in Ribba, Versammlungen in Eich, Dürthardtsfelden, Ettingshausen, Oberbessingen, Billingen, Langsdorf, Schotten. Sonntag, den 29. Oktober: Versammlungen in Eich, Ribba, Eichberg, Beugenrod, Schotten. Sonntag, den 5. November: Erntedankfest in Schotten.

Bezirk Sellnrod.

Sellnrod: Am 15. Oktober: Erntedankfest, am 5. November: Gemeinschaftskonferenz, je nachmittags 1/2 3 Uhr. Dazu jeden Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag: Kriegsgedächtnis mit Bibelbetrachtung. Wohnfeld: 15. Oktober, abends; 29. Oktober und 12. November nachmittags und je Freitag, den 6. und 20. Oktober und 3. November, abends. Kleinreichen: 8. und 22. Oktober, nachmittags und 12. November, abends und je Donnerstag, den 6. und 19. Oktober und 9. November, abends. Großenhain: 8. Oktober, nachmittags und 22. Oktober und 6. November abends; je Donnerstag, den 12. und 26. Oktober, abends. Oberseibertenrod: 15. Oktober, abends; 29. Oktober und 12. November, nachmittags und je Dienstag, den 10. und 24. Oktober, abends. Unterseibertenrod: 8. und 22. Oktober und 5. November, je abends und je Mittwoch, den 4. und 18. Oktober und 8. November, abends. Heltersheim: 8. und 29. Oktober und 12. November, je mittags und je Dienstag, den 3. und 17. Oktober und 7. November, abends. Häärsdorf: 8. Oktober, abends und 22. Oktober, nachmittags und 5. November, abends. Nöbenhausen: 8. Oktober, abends und 22. Oktober, nachmittags und 5. November, abends. Köbbingens: 22. Oktober, nachmittags.

Anzeigen für die Nummern 45—48 bis zum 22. Oktober d. Js. erbeten.